

## **Resolution zu Ortsumfahrungen von Neresheim und Ohmenheim im Zuge der B466**

Um die Ortslagen Neresheim und Ohmenheim vom Durchgangsverkehr zu entlasten, ist der Bau einer Ortsumgehung im Zuge der B466 unumgänglich.

Hierzu bittet der Gemeinderat der Stadt Neresheim den Kreistag des Ostalbkreises, die Ortsumfahrung Neresheim und Ohmenheim im Zuge der B466 im Kreistag zu beraten und zu befürworten. Darüber hinaus wird um Unterstützung hinsichtlich der Anmeldung zum Bundesverkehrswegeplan gebeten.

Begründung:

Durch Neresheim und Ohmenheim verläuft die Bundesstraße 466. Die Straße verbindet das Oberzentrum Nördlingen, die große Kreisstadt Heidenheim und weiter die Stadt Göppingen. Die B466 stellt damit eine regional bedeutsame Verkehrsachse dar.

Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens, insbesondere des Schwerverkehrs (10 - 12 %) leiden die Menschen in den Ortslagen Neresheim und Ohmenheim unter dieser Belastung. Laut Verkehrsuntersuchung des Landkreises wird die Ortsdurchfahrt Neresheim täglich mit über 9.000 Fahrzeugen (770 LKWs) belastet. Die Prognose bis 2030 sagt täglich 13.000 Fahrzeuge (1.010 LKWs) voraus. Nicht berücksichtigt ist dabei eine mögliche Südumfahrung der Stadt Nördlingen. Diese würde zu einer weiteren starken Verkehrszunahme führen.

Die Untersuchung des Landkreises zeigt auch, dass die B466 unabhängig von der B29 zu sehen ist. Egal ob die B29 durch eine Süd-, Nord- oder Nullvariante entlastet wird, hat dies keine oder kaum Auswirkungen auf das Verkehrsaufkommen auf der B466.

Ortsumfahrungen von Neresheim und Ohmenheim hätten neben der Verkehrsentslastung auch positive Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit, sowie die Innenstadtentwicklung. Hinsichtlich der Verkehrssicherheit wurde in einem Gutachten des Büro Dr. Brenner und Münnich bereits im Jahr 2004 im Bereich der Innenstadt insbesondere die Belange für den Fußgängerverkehr als nicht ausreichend erachtet. Die Situation für Fußgänger wurde als äußerst problematisch eingestuft, aufgrund der geringen Breite des gesamten Straßenraumes, vor allem aber auch der Fußgängerflächen.

Auch eine aktuelle Planfalluntersuchung von MODUS CONSULT aus Februar 2021 belegt die starke Belastung der Ortsdurchfahrten und zeigt auf, wie durch eine Ortsumfahrung von Neresheim und Ohmenheim im Zuge der B466 eine Entlastung erfolgen kann. Arbeitsgrundlage bildete das Verkehrsmodell der Landkreise Ostalb und Heidenheim, welches im Zuge der Verkehrsuntersuchung zur B 29n Röttingen-Nördlingen auf den Analysestand 2020 fortgeschrieben wurde.

Welche zahlenmäßige Entlastung das Modell im Detail möglich macht, kann der beigefügten Anlage entnommen werden.

Im Ergebnis kann die im Planfall dargestellte Ortsumfahrung Neresheim und Ohmenheim im Zuge der B466 eine Verkehrsbelastung zwischen 4.900 und 5.000 Kfz/d bündeln. Der SV-Anteil ist mit ca. 10% bis 12% hoch, was die Bedeutung der Verbindung zwischen Heidenheim und Nördlingen unterstreicht.

Die Umfahrung würde zu einer Belastungsabnahme von 3.300 Fahrzeugen in Neresheim und 2.900 Fahrzeugen in Ohmenheim führen. Im Bereich des Schwerlastverkehrs ist die Reduzierung besonders hoch. Hier kann eine Reduzierung der Schwerverkehrsmengen von bis zu -430 SV/d erreicht werden.

Der Neresheimer Gemeinderat hat sich in einer dazu stattfindenden Klausurtagung sowie einer nichtöffentlichen Sitzung mit verschiedenen Optionen zur verkehrlichen Entlastung befasst. Da-

bei wurden auch die infrage kommenden Trassen der Ortsumfahrungen vorgestellt und beraten.

Nach Abwägung aller Vor- und Nachteile sprach sich der Gemeinderat der Stadt Neresheim für eine Nordumfahrung Neresheims aus. Da diese Trasse die bisherige Straße im Bestand teilweise noch nutzt, was die kürzeste Streckenführung bedeutet und wodurch auch der Flächenverbrauch reduziert wird. Ebenso ist es von Vorteil, dass die Trasse bereits im Flächennutzungsplan, sowie im Regionalplan enthalten ist.

Besonders zu erwähnen ist zudem, dass durch die Umfahrung Neresheims, die Fahrtstrecke um knapp 1,3 km verkürzt werden kann und somit auch noch klimaschonender ist.

Eine alternative Trassenführung, weiter nach Westen verschoben, wurde ebenfalls untersucht. Diese weist jedoch erhebliche Nachteile auf. Die Länge der Trasse beträgt ca. 4,0 km; dies sind gegenüber der „FNP-Trasse“ (ca. 2,8 km) rund 1,2 km bzw. ca. 43% mehr. Es ergeben sich höhere Kosten für den Straßenbau, höherer Flächenverbrauch /-versiegelung, geringere Verlagerungswirkung des Verkehrs aus der Ortslage heraus auf die Umfahrung und damit geringerer Nutzen, da sich die Anschlüsse der Umfahrung an die L1084 und B466 sehr weit weg von der Ortslage befinden und somit Quell- und Zielverkehr aus/in Richtung Norden bspw. aus dem westlichen Bereich von Neresheim den Umweg über die schnellere Ortsumfahrung nicht nutzen wird und stattdessen weiterhin den Weg durch die Stadt nutzt. Außerdem werden Anpassungen und Änderungen im Flächennutzungsplan notwendig, sowie eine umfangreichere Prüfung der Grundstücksverfügbarkeiten.

Der Gemeinderat befürwortet daher die Trasse aus dem Flächennutzungsplan. Diese gilt es dann so zu planen, dass es zu keiner Lärmbelastung für die bestehenden Wohngebiete in der Sohlhöhe kommt.

#### **Anlagen:**

- Planfalluntersuchung B466 Ortsumfahrung Neresheim und Ohmenheim von MODUS CONSULT
- Linienbestimmungsverfahren B29n Röttingen – Nördlingen, Ergebnisse der Verkehrsuntersuchung 2021

#### **Beschlussvorschlag:**

- 1.) Der Gemeinderat befürwortet als Ortsumfahrung von Neresheim und Ohmenheim die Trasse aus dem Flächennutzungsplan.
- 2.) Der Gemeinderat bittet den Kreistag des Ostalbkreises dieses Anliegen zu unterstützen.
- 3.) Die Verwaltung wird beauftragt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag zu geben.

Neresheim, 15.10.2021

gez.  
Thomas Häfele  
Bürgermeister

gez.  
Vanessa Grimminger  
Haupt- und Ordnungsamt

Diese Sitzungsvorlage darf nur mit Zustimmung des Bürgermeisters zu anderen Zwecken als der Sitzungsvorbereitung genutzt werden.